Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

657

De Cena domini ex S: Joannis Epistola et ex S: petro
Apostolo D: Theoph: paracelsi Magni

In allen dingen wie bisher mit einnemen gehandt
ist worden, ist noch ein vnendlichs thiel zu nachsehen dystalb,
der dem mund christi der sohn Gottes mensch ist worden und
geboren, Vonnydtar allein mit seinem Namen und Zuaden
der Menschheit zu sehen nachgeeytzt mag. Zu gleicher weis
wie er sich dieser geist ist, sich jn aber nach dem, und
sein sohn geboren ist zu ein menschen, da ist die selbigg geaus
und angeben abgangen, und hinfort jn anter dieser
zu zalt bey und und jn leib, doch wie ein geist. Das
ist lebliche, dann dieweil christus lebliche geboren ist
und lebliche ist und bleibt, und lebliche anter santer
ist, so volgt auch das jn wenn er ist, das er auch lebliche
dem selbigen ob er selbig ist, als er Menschs, wegen
ob dasselbig jn menschen Namen verstanden sein. da bey
ist Nichts und jn, wie ob da ein gewalt verstanden
werdt, so nydtar der ganz leib, dan hierzu ist
er Menschen zu scheiden von einander, sein leib und
sein Gottheit, wo aus ist da ist ob sand auch, aber
vor seiner geburt, da aber ab also allein die
gnadt, und nit die Person. ~~da bey~~ da aber die
Person ob und die Gottheit zu sambey. Es ist nun
nyt gelaubey ob christus geboren ist und gestorben
wie ein mensch nach volgent anter standt von dem

Todtn